

# Innovation in der Region: Wasserstoff als Zukunftsperspektive

Die Wasserstoff-Allianz Südniedersachsen setzt für ein erstes großes Projekt auf eine Umstellung der Mobilität – zum Beispiel beim ÖPNV

Von Mailin Matthies

**Göttingen.** „Langfristig sehen wir die Notwendigkeit, im Mobilitätssektor auf Wasserstoff umzustellen“, sagt Benjamin Schulze, der Projektleiter von „ViridisH2 Südniedersachsen“. Gerade im ländlichen Raum möchte die „Wasserstoff-Allianz Südniedersachsen“ unter dem Dach der Südniedersachsenstiftung den Ausbau von Produktion und Abnahme von grünem Wasserstoff vorantreiben. Das Leuchtturmprojekt hierzu ist „ViridisH2 Südniedersachsen“. Es soll vor allem das Thema Wasserstoff-Mobilität in der Region angehen.

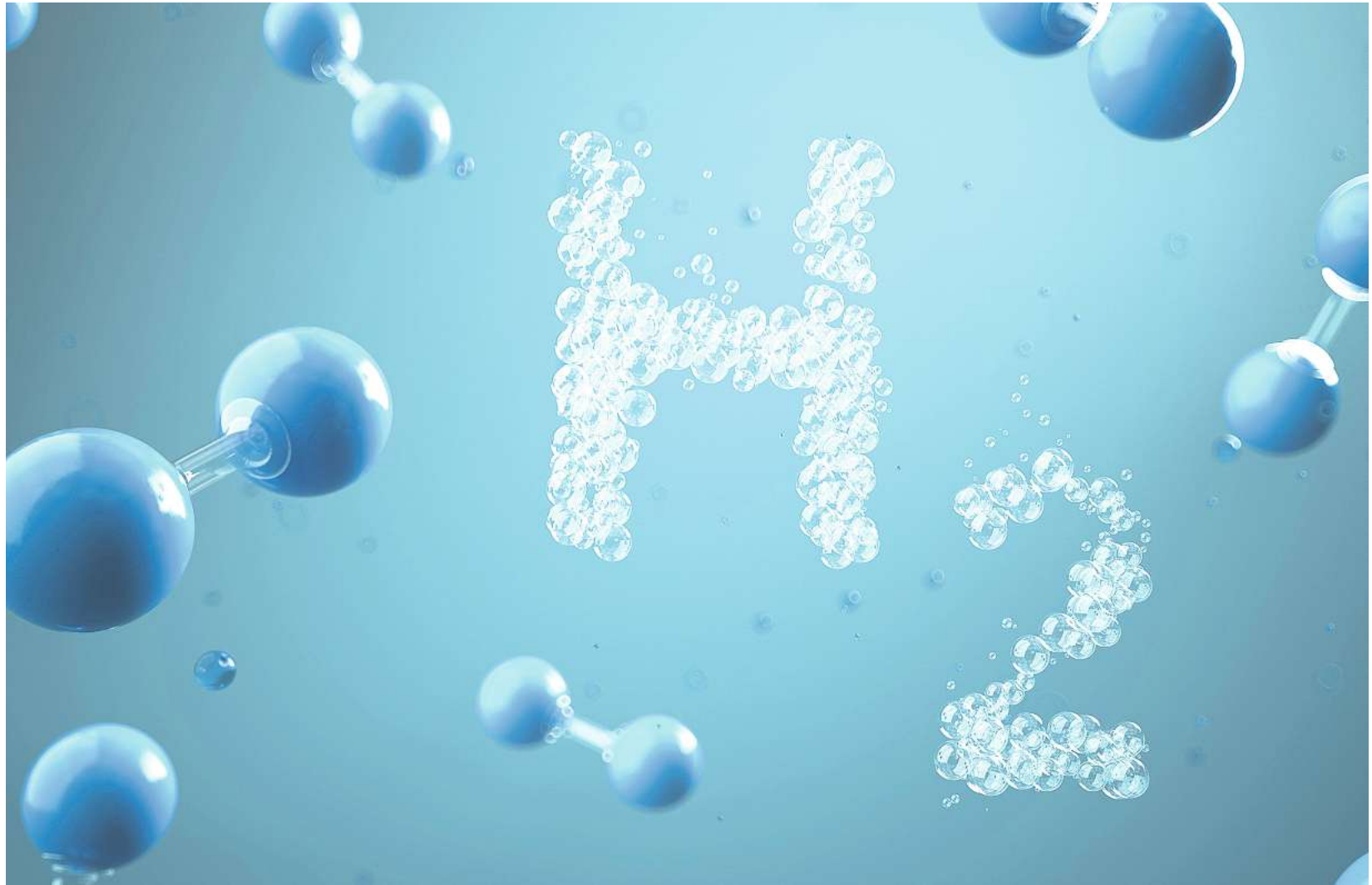


Wir setzen ganz klar auf grünen Wasserstoff.

**Benjamin Schulze,**  
Projektleiter von  
„ViridisH2 Südniedersachsen“

Bei einem „Kick-off-Event“ der Wasserstoff-Allianz am Donnerstagmittag stellte Schulze das Projekt den Mitgliedern der Allianz und weiteren interessierten Unternehmen und Institutionen vor. Bereits führend in der Allianz vertreten sind die „Smart Mobility Research Group“ der Universität Göttingen, das Start-up-Unternehmen „ELO Mobility“ sowie der Südniedersachsen-Innovations-Campus der Südniedersachsenstiftung.

Ob Viridis tatsächlich umgesetzt werden kann, entscheidet sich im Frühjahr. Nach einer neunmonatigen Konzeptphase bis Ende Mai stellten die Initiatoren beim Bundesforschungsministerium einen Antrag auf Umsetzung des Projekts im Rahmen des Programms „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“. Mitte August ist eine Jurypräsentation geplant, danach steht die Entscheidung des Ministeriums um eine Weiterförderung an.



Die Wasserstoff-Allianz Südniedersachsen will den Ausbau von Produktion und Abnahme von grünem Wasserstoff vorantreiben. Während einer Kick-off-Veranstaltung wurden jetzt Ziele präsentiert.

FOTO: SYMBOLFOTO/IMAGO IMAGES/ALEXANDER LIMBACH

## Ländliche Region als Alleinstellungsmerkmal

Jochen Kuhl, der Vorstandsvorsitzende der Südniedersachsenstiftung, betont, dass ein Großteil der wasserstoffbezogenen Projekte in Deutschland in Ballungsräumen stattfindet. „Der ländliche Raum wird kaum beachtet. Diese Lücke wollen wir schließen.“ Das Ziel von Viridis ist eine dezentrale Produktion von Wasserstoff in Kooperation mit verschiedenen Unternehmen und vor allem der lokalen Landwirte. Damit soll die Region Südniedersachsen nicht nur ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten, sondern auch insgesamt für junge Fachkräfte attraktiver werden.

„Wir setzen ganz klar auf grünen Wasserstoff“, betont Schulze dabei. Grüner Wasserstoff ist Wasserstoff, der durch Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Durch die Wasserstoffproduktion sollen Überschüsse im Netz ausgeglichen werden. Als Perspektive, um lokal solche Überschüsse zu produzieren und zu nutzen, sieht Schulze unter anderem ein sogenanntes Hybridkraftwerk, das verschiedene erneuerbare Energien kombiniert.

## Umstellung des ÖPNV

Bei dem Projekt Viridis bleibt der Fokus allerdings auf der Mobilität. „Wir müssen es schaffen, Menschen im ländlichen Raum mit Mobilitäts-

konzepten zu versorgen“, sagt Schulze. Es brauche einen Ausbau des ÖPNV. An diesem Punkt setzt auch die Versorgung mit Wasserstoff an: Gerade für große Busse ist die Leistung von Batterien für Elektromobilität derzeit und voraussichtlich auch in näherer Zukunft nicht ausreichend. Wasserstoff hingegen sei eine gute Möglichkeit, den ÖPNV emissionsfrei zu betreiben. Auch für Lkw und landwirtschaftliche Fahrzeuge sieht Schulze im Gegensatz zu kleinen Pkw Perspektiven durch Wasserstoff-Brennstoffzellen.

Wird das Projekt bewilligt, fließt die erste Million der Fördergelder in drei Vorhaben. Darunter ist eine

Machbarkeitsstudie, die sich vor allem mit möglichen Produktionsstätten in der Region beschäftigen soll. Über die Verwendung der restlichen Fördermittel entscheidet ein Beirat, dem einzelne Projekte vorgeschlagen werden können. Unter dem Dach der Wasserstoff-Allianz sollen sich auch dafür Kooperationspartner finden. „Wir möchten die Allianz als regionale Kontaktstelle zum Thema Wasserstoff etablieren“, sagt Florian Renneberg, der Leiter der Geschäftsstelle des Südniedersachsen-Innovations-Campus. Die Allianz solle Einzelvorhaben sinnvoll zusammenführen und koordinieren sowie ein Netzwerk für die Mitglieder bieten.